

Lfd.- Nr.	Kommentar
1	<p>Unsere Heimat ist so vielfältig, erholsam, ruhig und interessant aber auch anspruchsvoll, dass es sich lohnt das Auto immer öfter stehen zulassen und in der Natur auf dem Rad entspannt und möglichst sicher unterwegs zu sein. Ich liebe es von meinem Wohnort aus in Lemberg mit dem e-Bike zu starten und abseits der Straßen nach ca. 40 - 50 / 60 km die Runde zu Hause wieder zu schließen. Mit dem Rad nach Pirmasens um Erledigungen zu machen ist eher nicht möglich und z.Zt. m.E. auch viel zu gefährlich. Zudem fehlen dort Abstellmöglichkeiten.</p>
2	<p>Es gibt zwar viele Radwege, aber die meisten sind nur für Freizeitsport geeignet. Es fehlt an geteerten Radwegen die auch die kleineren Gemeinden erreichen und es so den Menschen vielleicht ermöglicht vermehrt das Rad zu nutzen. Beispiel: Keine Anbindung von Clausen an Rodalben oder Waldfischbach, wo man Einkäufe tätigen könnte, oder dann auch die Bahn</p>
3	<p>Ich würde es begrüßen, wenn bereits angebotene und ausgeschilderte Radrouten (z.B. Biosphärentour und Seerosentour im Dahner Felsenland) einen Fahrbahnbelag haben, der auch mit einem Straßenfahrad problemlos befahren werden kann,</p>
4	<p>Bestehende Radwege müssen Instand gesetzt werden (Belag). Bewuchs durch Äste und Sträucher ragt teils weit in die Fahrbahn. Bewuchs muss öfter zurückgeschnitten werden. Bei Straßenneuanlage sollte immer eine Fahrradspur mitgeplant werden.</p>
5	<p>Aktuell sehe ich, dass der Radschwerpunkt eher auf dem touristischen Angebot liegt. Dort ist eine zügige und direkte Verkehrsführung nicht wichtig. Für mich als Alltagsradler macht es einen Unterschied, ob ich 1h von Dahn nach Pirmasens brauche oder 1,5h, wenn ich seltsamen Radegeführten folge. Auch spielen bei Radwegen bisher die Topografie und die Wegebeschaffenheit keine Rolle. Die Autostraße geht direkt und flach, der halbwegs parallele Radweg hat eine 12% Steigung drin oder geht über groben Schotter oder hat Schlaglöcher. Da bleibe ich dann oft eher auf der Straße, auch wenn ich mich unwohl fühle. Auch wenn Holzrückenarbeiten gemacht werden, oder Schnee fällt, werden Autostraßen sofort gereinigt, Radwege bleiben wie sie sind, das ist gerade im Winter ein echtes Problem für Alltagsradler, unabhängig vom sonstigen Zustand.  Ich fände es wichtig, dass insbesondere die AI (Anmerkung R+T: Leider Antwort nicht vollständig)</p>
6	<p>Bei der Ortsausfahrt Erfweiler Richtung Dahn fehlt ein Schild das den Radweg kennzeichnet. Ein Jogger machte mir recht unwillig Platz und meinte, dies wäre kein Radweg. Dahn fehlt auf ihrer Karte. Zwischen Erlenbach und Silz fehlt ein Radweg. Viele fahren Rad, wenn sie Sport achten möchten, nehmen aber aus Gewohnheit zum einkaufen das Auto.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
7	Wenn die Brücke für die Ortsumgehung Niedersimten gebaut wird, plant bitte einen Radweg mit ein. Den alten Fehrbachtunnel könnte man zu einem Radweg Umbau, so könnte man sicher von Pirmasens zur Biebermühle und weiter Richtung KL kommen
8	Bei der Ortsumgehung Niedersimten, sollte unbedingt ein Radweg mit eingeplant werden, dann könnte man von der Hackmesserseite aus auch endlich ohne extreme Berge nach Pirmasens gelangen.
9	Ausbau des Radwegenetzes mit gutem Untergrund. Die Bodenbeschaffenheit der Radwege um Eppenbrunn ist mangelhaft. Radwege Richtung Fischbach und Dahn an Wochenenden durch starken Motorradverkehr mit Familie nicht möglich.
10	Der Landkreis könnte sich ein Vorbild nehmen an den Städten Homburg, Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslautern oder auch am Landkreis Kaiserslautern. Überall sind Radwege vorhanden (die im Landkreis SWP fehlen) und überall gibt es auch bessere Kreis- und Landstraßen (nicht löchrig wie bei uns). Insofern hat die KVP hier gewaltigen Nachholbedarf. Geht mal ran und zeigt, ob es nur populistische Worte sind oder sich wirklich was verbessert. Die Wähler*innen warten.
11	Ich würde sehr gerne das Rad auf dem Weg zur Arbeit nutzen, aber wegen fehlender Beleuchtung finde ich es als Frau zu gefährlich, besonders im Herbst/Winter. Hier müsste unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Außerdem fehlen oft ausreichend abgegrenzte Fahrspuren für Radfahrer bei stärker befahrenen Straßen. Allgemein finde ich, dass Radfahrern ein höherer Stellenwert in der Verkehrsplanung eingeräumt werden muss und für mehr Aufmerksamkeit gesorgt werden muss.
12	Angebot des ÖPNV vergrößern, gut vernetzen und einheitlicher, einfacher Tarif. Fuß, Fahrrad, Bus, Bahn, Carsharing etc. in Kombination und aufeinander abgestimmt, könnte den Autoverkehr erheblich reduzieren.
13	Fahrradstrasse auf der K
14	Sichere Befestigungsmöglichkeiten für teure Fahrräder besonders bei Supermärkten
15	Auf jeden Fall müsste der Ausbau von Ladestationen für Pedelecs schnellstmöglich forciert werden. Direktere und kürzere Radwegeverbindungen entlang der vorhandenen Straßen zwischen den Kommunen müssen umgesetzt werden, vor allem aber auch das landkreisüberschreitende Radwegenetz muss verbessert werden. Je schneller die Menschen mit dem Fahrrad von A nach B kommen, umso mehr sind sie bereit auf das Auto zu verzichten. Ein Umweg z.B. von Dahn nach Busenberg über Schindhard oder Bruchweiler ist nicht zielführend. In Pirmasens ist das Radwegenetz katastrophal. Als Fahrradpendler zum Arbeitsplatz hat man dort schlechte Karten. Die Radwege sind im gesamten Kreisgebiet oft sehr verschmutzt, zugewachsen und eben zu wenig gepflegt.

Lfd.- Nr.	Kommentar
16	"Erschwingliche" Lastenfahrräder mit E-Unterstützung für Einkäufe, Kinder etc
17	Sobald ein Radweg in eine Landstraße mündet und dabei die Straße überquert werden muss, ist es dringend erforderlich dass diesbezüglich entsprechende Warnschilder aufgestellt werden.
18	Terroberfläche auf sämtlichen Hauptradwegen. Im Herbst gelegentlich Einsatz Kehmaschine. Würde mich freuen.
19	Für Ausflüge brauche ich keine Fahrrad-Autobahnen. Erst Recht nicht, wenn dabei Natur geopfert werden soll. Das größte Hindernis bei "Mit dem Rad zur Arbeit" ist, dass ich beim Arbeitgeber dann eine Duschmöglichkeit und bestenfalls noch einen abschließbaren Spind mit Ersatzklamotten voraussetzen würde.
20	Überflutungen auf Radwegen beseitigen, starken Laubfall beseitigen, Lichtraumprofil von Bewuchs freihalten, Fahrbahn eben, sicher und griffig (wie in Richtlinie für die Anlage von Straßen (RAS), an Knotenpunkten (Kreuzungen) Radwege und Straßen entflechten (jeweils eigene Fahrstreifen wie in Holland), 1 (staatliches?) übergeordnetes Bezahlsystem für den gesamten ÖPNV wo nur Eingabe von Start und Ziel erforderlich ist und mit den Betreibern intern(!) abgerechnet wird (vgl. OV-Chipkaart) mit angeschlossener Fahrradmietstation an ausgewählten Bahnhöfen
21	autofahren muss viel mehr kosten ,die negativen auswirkungen des autofahrens müssten ehrlich kommuniziert werden und die positiven effekte auf gesundheit und ökologie des radfahrens müssten mehr ins bewusstsein der leute kommen.
22	Man kann nicht von einem Radnetz zwischen den Gemeinden der VG Hauenstein sowie des Kreises insgesamt sprechen. Einen z.B. von den Bürgern vehement geforderten Radweg durchs Luger Tal nach Annweiler gibt es nicht, geplant ist nur ein - es darf ja nichts kosten - wassergebundener und wenig alltagstauglicher (Feld-)Weg wie zwischen Oberschlettenbach und Vorderweidenthal. es existiert keine nennenswerte Anbindung an das touristisch besser erschlossene Netz des LK SÜW. Keine alltagstaugliche Anbindung zu jetzigen (Hauenstein) oder zukünftigen Verwaltungszentren (Dahn)! Geplant sind als Alltagswege einsame Wege durch den Wald, die im Dunkeln Schüler- noch Frauen eher abschrecken dürften. Die Zeichen der Zeit werden nicht erkannt, touristisches Potential nicht erschlossen. Kein verbindendes Radnetz; kein proaktiver, lenkender und kreativer Einstieg in den boomenden MTB- und Radsportbereich (vgl. z.B. Baiersbronn im Schwarzwald oder MTB-Hot Spots in Bayern, Österreich u.a. )
23	Es wäre gut eine Konferenz mit allen beteiligten Akteuren durchzuführen um Ideen direkt und ohne Bürokratiehemmnisse besprechen zu können. Also Bürger, Radbeauftragte, Vereine, Landkreis, LBM und Straßenverkehrsbehörden an einen Tisch.

Lfd.- Nr.	Kommentar
24	Der Wohnort Bechhofen ist unmittelbar an der Landesgrenze zum Saarland gelegen. Ein die Grenze überschreitende Verkehrswegeplanung scheint es nicht zu geben. Die Landesgrenze wirkt wie eine unüberwindliche Mauer!!! Dabei fahren viele Schüler und auch andere Personen häufig in Richtung Homburg und die angrenzende saarländische Region. Der Anschluss an das dortige Radwegenetz (z.B. den Blies Glan Weg) ist nicht gefahrlos und nur über stark befahrene Landstrassen zu erreichen.
25	Wenn Radwege nicht einfach Enden, sondern bis zum nächsten Ort weitergeführt bzw ausgebaut werden würde. Beispielhaft der Radweg von Lemberg nach Salzwoog! Über die Landstraße super gefährlich für Radfahrer!!!
26	Bestehende Radwege sauber halten, so dass diese keine Unfallgefahr darstellen...
27	Bestehende Radwege sauber halte. Mehr Radwege ausbauen. Förderung von Fahrrädern für Kinder.
28	In Orten ohne Zusanbindung zumindest eine Abstellmöglichkeit an einer zentralen Bushaltestelle. Mehr Leihmöglichkeiten, oder Mitnahmemöglichkeiten für Räder im ÖPNV. An Radverbindungsstrecken zwischen Ortschaften wären Unterstandmöglichkeit, wenn unerwartet das Wetter schlecht wird, sehr hilfreich.
29	Sichere Radwege und gute Beschilderung.
30	Dem Radverkehr mehr Beachtung gegenüber dem Autoverkehr.
31	Ich fände es sinnvoll die K92 (Parallel zur B10) als Fahrradstraße auszuweisen. Ich vermisse eine Fahrradpendlerrute, die die Städte Zweibrücken und Pirmasens miteinander verbindet und weiter über Hauenstein in Richtung Annweiler führt. Diese sollte gut ausgebaut.
32	Bessere Fahrradwege und gekennzeichneten Flächen für Fahrradfahrer, dann werden wir auch öfters Fahrräder benutzen.
33	Bessere Radwege
34	Ich wohne in Dietrichingen, hier gibt es leider keine Anbindung an einen Radweg. Wir fahren sehr gerne Rad, ist aber auf den Straßen zum Teil sehr gefährlich.
35	Im Dorf ist es unmöglich mit dem Bus zur Arbeit zu fahren Es fehlen an vielen Stellen Fahrradwege
36	Generell den parkenden Verkehr kontrollieren, sehr oft Behinderung auf Rad- oder Gehwegen durch abgestellte Fahrzeuge

Lfd.- Nr.	Kommentar
37	<p>Bezüglich der Frage, was mich am Fahrradfahren hindert: Hier fehlen mir die passenden Antwortmöglichkeiten. Ein Hauptpunkt, nicht immer mit dem Fahrrad zu fahren, sind fehlende Fahrradwege und die damit zusammenhängenden Probleme. Kein Fahrradweg bedeutet meistens, dass man durch den Wald muss -&gt; Bei Regen/Nässe keine Option wenn man nur von A nach B will und sich nicht komplett einsauen will. Außerdem ist das Thema Dunkelheit, gerade wenn Winterzeit ist, ein Problem. Auf asphaltierten Radwegen reicht eine gute Beleuchtung am Fahrrad aus. Wenn man in den Wald ausweichen muss sieht das schon ganz anders aus. Ich bin selbst überdurchschnittlich fit und fahre sehr viel mit dem MTB (ohne E), würde das Fahrrad aber noch viel mehr auch als Transportmittel nutzen (z.B. könnten wir eines unserer Autos direkt verkaufen, wenn die Brücke von Obersimten nach Winzeln gebaut ist. Dann reicht für uns (2 Personen) ein Auto aus).</p>
38	<p>Insbesondere die Verbindung zwischen Nünschweiler und Dellfeld würde durch eine ebene Streckenführung außerhalb der K10 durch das Aschbachtal erheblich aufgewertet und entschärft. Dabei würden zum einen die Angebote der Alltagsbedarfe in Dellfeld und Rieschweiler-Mühlbach wie, Arzt, Apotheke, Bäckerei, Metzgerei, Supermarkt usw. viel besser und ebenerdig erreicht. In Nünschweiler existieren keinerlei Geschäfte und Ärzte mehr. Außerdem würden die Gastronomie auf der Blockhütte dadurch komfortabel erschlossen. Außerdem entsteht eine nutzbare Verbindung zum bestehenden Radwegenetz, sowie zu dem Bahnhofsteilpunkt Dellfeld. Ortbürgermeister Jürgen Beil</p>
39	<p>Gefährdungsfreie Nutzung des Rads, keine Kreisstraße als "Radweg"</p>
40	<p>Wir haben ja ein Hügelland, d.h. es geht oft auf- und abwärts. Daher sind in den Tal-/Flusslagen die Radwege vordringlich auszubauen (z.B. Rodalbtal), dann sind die Touren flacher und werden besser angenommen. Leider sind Radwege nicht durchgängig, das macht das alles so gefährlich (z.B. von Ruppertsweiler Ortseingang West bis nach Münchweiler, auf der K 36 besteht Lebensgefahr für Radler).</p>
41	<p>Ich begrüße diese Umfrage sehr, da sie sich auf die Alltagstauglichkeit der Rad-Infrastruktur bezieht, sehr gut und vielen Dank!!! Wenn die Infrastruktur für Radfahrer besser/sicherer wäre, so würde ich auch bei begrenztem Tageslicht bzw. in der Dunkelheit (Winter- Arbeitszeiten) mehr fahren, somit fahre ich in den hellen Monaten so oft wie möglich mit dem Rad zur Arbeit, in den dunklen Monaten entsprechend weniger. Leider war der Faktor Dunkelheit i.V.m. Sicherheitsgefühl nicht eindeutig so gefragt. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse und hoffe auf deren Umsetzung.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
42	Bestehende Fahrradwege instandhalten, Ortsdurchfahrten durch Fahrradstreifen abtrennen, in Ortsdurchfahrten generell Tempo 30, Züge fahren lassen damit evtl. die Rückfahrt mit dem Zug gemacht werden kann. Ab Thaleischweiler-Fröschen nach KI zur Zeit sehr schlecht .
43	Kreuzungen für Fahrradverkehr ausbauen/Markieren, Schutzstreifen an allen Hauptverkehrsstraßen, Anbindung der Vororte an an die Stadt, Freihalten der Radwege im Winter. Kontrollen vor Schulen um zu verhindern, dass wartende Elterntaxis die Radwege zuparken. So gut wie keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, sowohl in der Stadt, als auch in den Dörfern.
44	Mehr Radwege entlang der Hauptstraßen und Landstraßen. Mehr Tempo 30 oder 50 Zonen an unübersichtlichen Stellen. Nicht immer nur an Autofahrer denken.
45	Die Querungsmöglichkeiten sind teilweise sehr schlecht. Insbesondere im Bereich Ruppertsweiler K 36 / Einmündung Hauptstraße werden trotz Beschränkung sehr schnelle hohe Geschwindigkeiten gefahren. Hier wäre ein Kreisverkehr (wie an der Altenwoogsmühle) zwingend erforderlich.
46	Um Fahrradverkehr zu unterstützen braucht es ordentliche Infrastruktur, gute Wege, gute Schilder und ein Gesamtkonzept für das Wegenetz, damit man nicht plötzlich irgendwo im Wald an der Landstraße steht und nicht weiterkommt. Radwege sollten immer baulich getrennt von Straßen geplant sein, ohne Zickzack Kurs, dann kommen die Radler von alleine.
47	Sehr wünschenswert wären Fahrradboxen (wie sie etwa an den Bahnhaltdepunkten in Hauenstein-Mitte oder Wilgartswiesen bereits vorhanden sind) an Bahnhaltdepunkten, wo ein Wechsel in die Bahn angezeigt ist, beispielsweise in Pirmasens-Hauptbahnhof, Pirmasens-Nord und insbesondere am Bahnhaltdepunkt Hiinterweidenthal. Gerade der Haltepunkt Hinterweidenthal wird von sehr vielen Pendlern aus der Stadt Pirmasens und verschiedenen Verbandsgemeinden genutzt. Ein sicheres Abstellen von gerade hochwertigeren Fahrrädern ist dort leider nicht möglich
48	Oft fehlen nur kurze Verbindungsstücke zwischen bereits vorhandenen Radwegen. Diese könnten vorrangig geschlossen werden.
49	Einfach gute Radwege überall. Also echte eigene Wege nicht so Farbstreifen. Ausserdem Durchsetzung der Verkehrsregeln gegenüber allen. Vor allem Sicherheitsabstände werden ständig unterschritten und Tempolimits ständig überschritten.
50	Fahrradweg von Obersimten nach Vinningen. Die Obersimter kommen mit dem Fahrrad nicht weg. Die Landstraße ist mit LKW Verkehr und schnellen Autos zu gefährlich. Feldweg an die Windräder ist Schotterpiste. Für Kinder nicht zu fahren. Nach Vinningen keine Anbindung, dort gibt es Einzelhandel den man mit dem Rad anfahren könnte. Leider nicht möglich. Dringender Bedarf an einem Radweg!!!!

Lfd.- Nr.	Kommentar
51	Es kann nicht sein, das Radwegeschilder seit einem Jahr etwa abmontiert worden sind auf bestehenden Radwegen, nur weil ein einziger Typ mit dem LBM im Kriegszustand steht. Besser die Leute fahren auf schlechten Radwegen wie kpl. auf der Str.
52	Ich bin leidenschaftlicher Radfahrer und würde sogar täglich gerne zur Arbeit fahren, aber der Pendelweg von Heltersberg nach Kaiserslautern ist eine Katastrophe. Entweder muss ich die B270 im Berufsverkehr queren (Geiselberg/Horbach) oder -was außerhalb des Landkreises Südwestpfalz liegt- entlang der B270 fahren (Schopp - Hohenecken), was mit dem sehr hohen PKW- und LKW-Aufkommen einem Selbstmord gleicht. Natürlich kann ich alles über Umwege irgendwie umfahren, aber mir kommt es bei der täglichen Pendelstrecke auch auf die Zeit an und ich sehe es nicht ein wegen der fehlenden Radinfrastruktur täglich eine Stunde länger unterwegs zu sein als der kürzeste Fahrradweg. Aktuell muss ich feststellen, dass es für mich leider keine Alternative zum PKW im Landkreis Südwestpfalz gibt.
53	generell im Winter bessere Pflege der Radwege, innerhalb von Orten öfters Radstreifen, z.T. Radwege eher eher unpraktisch (nicht direkt, schlechter Belag oder hm-lastig, vielbefahrene Straße als Alternative)
54	Ich stelle mir vor,dass man z.B. für Dahn mind. 2 Mobilitätspunkte ausweisen würde. Da sollten sichere Fahrradabstellplätze geschaffen werden.Desweiteren Hinweise auf Bus-Zug-u. Taxiverbindungen. Anschriften für evt. Hilfeleistungen wie nächster Reparaturservice aber auch wichtige Rufnummern zur nächsten Polizeidienststelle oder Krankenhaus bzw. Ärzten.
55	Pflege der vorhandenen Wege erhöhen, Laub im Herbst entfernen, Dreck nach Bau oder Forstarbeiten. Besser und Sichtbarer ausschildern. Übersichtskarten an großen Kreuzungen. Asphalt Schäden schneller beheben, Zeit aktuell >6Monate.
56	Busse müssten regelmäßiger fahren und nicht plötzlich ausfallen mit der üblichen Begründung "Fahrermangel". Bevor man das Auto stehenlässt, müssen erst die Voraussetzungen für Alternativen geschaffen werden und nicht umgekehrt.
57	Ich bin Rollstuhlfahrer und würde die Radwege gerne mitnutzen. Leider sind diese oft zu Steil / Gefährlich bzw. geschottert. Es wäre schön , wenn Rollstuhlfahrer / Kinderwagen etc. die Wege mitnutzen könnten.
58	Karte des Kreisgebietes in Verbindung mit angrenzenden Gebieten in großem Maßstab mit präziser Streckenführung und Erläuterungen auf der Kartenrückseite.
59	Im Radwegenetz gibt es viele Lücken, die ein befahren sehr schwer machen. Würde man die vielen vorhanden Radwege besser miteinander vernetzen, könnte viel sicherer Rad gefahren werden.
60	- Die ÖPNV's sollen besser auf Fahrradfahrer ausgerichtet werden (Fahrradparkplätze). - Zweigleisiger Ausbau zwischen PS-Nord und PS-Hbf um Umsteigesituation in PS-Nord zu verbessern (Umsteigezeit). - Regionalexpres zwischen Saarbrücken und Karlsruhe.

Lfd.- Nr.	Kommentar
61	Bessere Radwege, beziehungsweise nötige Radwege müsste halt vom Land besser gesteuert werden, weil was Interessiert es einen Verbandbürgermeister in Thaleischweiler ob Ich gut nach Zweibrücken komme. Der baut halt Radwege für Sich und Frau Ganster damit Sie sicher auf z.B der Kneispermühle ankommen.
62	Das Radfahren sollte an weiterführenden Schulen besonders gefördert und gefordert werden. Fahren die eigenen Kinder mit der Rad zur Schule kümmern sich die Eltern mehr um geeignete Infrastruktur, um die Kinder zu schützen. Daneben sollte die Verknüpfung von ÖPNV und Fahrrad mehr gefördert und beworben werden. Auch Busse sollte Fahrradfahrer:innen und deren Gefährte befördern können - dass das geht sieht man in vielen touristischen Regionen. Nicht zuletzt muss das Radfahren auch von den politischen Entscheidungsträgern vorgelebt werden: Also mit dem Rad und der Bahn zur Ratssitzung statt immer nur mit dem Auto!
63	Wenn man auf Straßen unterwegs ist Störung durch laute, rasende Motorräder. Durch diese Raserei, nicht angepasste Geschwindigkeit fühle ich mich auf öffentlichen Straßen nicht sicher und fahre bestimmte Orte nur mit dem Auto an.
64	Begrenzung der Geschwindigkeit Außer-und innerorts, da würde ich mich etwas sicherer fühlen.
65	Gut ausgebaute Fahrradwege nach Pirmasens aus der Region. Auch für Touristen ist es derzeit uninteressant aus der Region nach Pirmasens zum Dynamikum oder in die Innenstadt zu fahren, mit alternativen Verkehrsmitteln. Radfahren darf nicht nur aus sportlich ambitionierter Sicht betrachtet und möglich sein. Alle reden vom Jobbike. Also muss es auch möglich sein mit dem Jobbike schnellst möglich und sicher zur Arbeit nach Pirmasens zu kommen.
66	Bei uns ist es zu hügelig um das im Fahrrad im Alltag zu benutzen. Zur Freizeitbeschäftigung finde ich die Fahrradwege bei uns Ok. Mit einem E- Bike möchte ich noch nicht fahren, da fühle ich mich noch zu fit dazu und man ist mit einem E-Bike zu abhängig von der Energie. Mit einem normalen Fahrrad ist man freier und unabhängiger, das sollte man bewerben. Diese Freiheit kostet nichts, ausser Schweiß.
67	Radwege in meinem Wohnort (Ruppertsweiler) sind leider keine vorhanden und somit auch keine Schilder. Oft wissen Touristen nicht mehr weiter. Das müsste dringend geändert werden. Ein Anschluss an die Radwege ist zwingend.

Lfd.- Nr.	Kommentar
68	<p>Wenn die Radweg nicht durch abgelegene Feldwege führen, sondern eine Anbindung von Ort zu Ort bestehen würde. Gerade die täglichen einlaufe könnten so mit dem Rad erledigt werden, ohne dem viel zu schnellen Straßenverkehr ausgesetzt zu sein. Wenn man etwas für die einheimische Bevölkerung tun möchte, dann haben diese andere Bedürfnisse wie Touristen. Ich z.B. möchte schnell und sicher von Ort zu Ort kommen um meine Einkäufe zu erledigen. Die Städte PS, ZW, Rodalben, Landstuhl und KL sollten sicher und auf direktem Weg erreicht werden. Was nutzt mir ein Waldweg, fern ab der direkten Route, wenn ich erhebliche Anstrengungen vollbringen und Umwege fahren muss, um von A nach B zu kommen. Nur wenn die Rad-und Fußwege parallel zur Landstraße gebaut werden, dann werden sie auch genutzt. Z.B. Von Saalstadt nach Hermersberg. Oder von Weselberg nach Queidersbach. Fazit: Baut die Radwege direkt an den Landstraßen. Das macht auch für Menschen, die auf das Auto verzichten wollen einen Sinn.</p>
69	<p>Sichere Radwege vor allem vom Land in die Stadt. Bessere Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmittel.</p>
70	<p>Qualitativ und quantitativ ausreichend und flächendeckendes Radwegenetz (parallel des vorhandenen klassifizierten Straßennetzes) so dass das Rad eine wirkliche Alternative zum Auto darstellen kann.</p>
71	<p>Radwege zwischen den Orten, es sind nämlich keine vorhanden</p>
72	<p>Ein Radweg zwischen Nünschweiler und Dellfeld entlang der Aschbach wäre toll. Die einzige Möglichkeit für Nünschweiler Bürger auf ebenem Weg aus dem Ort zu kommen um das bestehende Radwegenetz Richtung Zweibrücken zu nutzen.</p>
73	<p>Ich wohne auf der Bärenhütte. Ich wäre froh über Radwege, die die größten Steigungen bzw Gefälle vermeiden. Zur Zeit fahre ich meistens mit dem Fahrrad auf dem PKW ins nächste Tal um da radeln zu können. Es würde mir auch ein nicht steiler Radweg nach Pirmasens und dort gute Abstellmöglichkeiten helfen. Eine fahrradtaugliche Verbindung zur VG nach Thaleischweiler wäre gut.</p>
74	<p>Wenn Fahrrad mit Bus problemlos kombiniert werden könnte</p>
75	<p>Ich bin der Meinung dass schon viele auf das Rad umgestiegen sind, ich selbst hab in 6 Monaten über 1200km gemacht und glaube wenn das E Bike nicht so teuer wäre und die Lieferung nicht so schwierig dann würde noch viel, viel mehr km mit dem Rad zurück gelegt werden. Ich selbst arbeite in einem Beruf der es mir nicht möglich macht mit dem Rad zu fahren.</p>
76	<p>Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln verbessern und die nicht touristischen Verbindungen qualitativ verbessern</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
77	Man sollte weniger reden, mehr tun. Bekanntlich ist es hilfreich den ersten Schritt vor dem zweiten zu tun, sonst fällt man auf die Nase. Ein Radweg ist erst dann ein Radweg, wenn er von A durchgängig nach B führt. Der Radweg von Lemberg nach Salzwoog endet an der Steinernen Brücke. Eine Weiterfahrt auf der L482 ist lebensgefährlich. Das wissen Sie aber alles und werden zur Rechtfertigung Kompetenzgründe anführen. Das ist aber Quatsch, denn Priorität muss der Radweg haben, wenn Ihre Umfrage sinnvoll sein soll.
78	Ich würde mir hier - getrennt von der Strasse - Radwege wünschen: a) ab Eppenbrunner Weiher Richtung Hochstellerhof (auf dem Hammelschachen; b) zwischen der Kreuzung Obersimten - Trulben - Hochstellerhof - Vinningen in Richtung Vinningen c) ab Vinninger Sportplatz Richtung Bottenbach (ich meide diese Strecke wg. unvernünftigen, rücksichtslosen Rasens von PKW- Fahrern seit Jahren!)
79	-Mehr Geschwindigkeitskontrollen an Ortseingängen und Ausgängen. -Kontrollen von Ordnungsamt innerorts bezüglich Parken auf Bürgersteig. -Ausbau des Radweges von Dahn nach Fischbach durch das Moosbachtal und Fischbrunnertal. Hier ist der stark ansteigende Teil vom Wolfsägertal zum Fischbrunnertal nur mit grobem Schotter befestigt und somit nur schwer befahrbar.
80	Es fehlt eine gute Verbindung mit Bus oder Bahn in Richtung Landau. Eine Verbindung von Dahn Reichenbach nach Landau wäre optimal von Busenberg in der Kombi Rad und Bahn machbar. Leider fehlt es an der Eisenbahnverbindung. Schade, liegen doch die Schienen ungenutzt vor der Haustüre.
81	Fahrradrücktransport Radnetz konsequent weiter ausbauen Gastronomie am Radnetz fördern Dreisiemen Touren anbieten Vernetzung der Radwege in unterschiedlichen Regionen (zb Bustransfer ermöglichen)
82	Der ÖPNV müsste besser Ausgebaut werden um die Züge zusätzlich zum Rad zu nutzen. Evtl. Zuschüsse beim Kauf eines Rades für den Job
83	Es müssten mehr Kontrollen der Fahrradfahrer stattfinden. Sie meinen die Straße gehört Ihnen und benehmen sich wie die wildgewordene Axt im Wald. Am schlimmsten sind die Rentner, Studenten und fie Rennradfahrer.

Lfd.- Nr.	Kommentar
84	<p>Ich bin nahezu täglich und bei jedem Wetter unterwegs, folgende Anmerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Radwege nicht regelmäßig geräumt , von Laub befreit etc.,im Herbst/Winter nicht nutzbar--&gt;Fahrbahn nutzen</li> <li>2. Radstreifen verleiten Autofahrer zu weniger Abstand beim Überholen</li> <li>3. Viele Radwege sehr schmal, enge Kurven, wenig Einsicht, viele Spaziergänger/Hundegassiführer--&gt; hohe Geschwindigkeit kaum möglich</li> </ol> <p>Ich finde es sehr gut, dass sich über die Radinfrastruktur gedanken gemacht wird. Gerade aber in Hinblick der Alltagsnutzung sollten die vorgenannten Punkte berücksichtigt werden. Gerade, wenn man schnell und effektiv von A nach B möchte (ja, auch ein durchschnittlich trainierter Alltagsradler schafft bei uns im Mittel 20-25 km/h ohne Pedelec!) sind die meisten Radwege nicht sinnvoll nutzbar (Pkt. 1 u 3). Die Nutzung von Straßen ist oft sicherer, schneller und entspannter. Bevor viele Geld für neue Wege aufgewendet wird bitte auch darüber nachdenken, ob dies wirklich hilft, dass mehr Rad gefahren wird</p>
85	Asphalt statt Schotter!
86	<p>Solche Umfragen bringen rein gar nichts. Es werden sich größtenteils nur Radfahrer und Ökos daran beteiligen und man wird daraus Schlüsse ziehen wie das Verkehrskonzept aussehen soll. Leute die täglich das Auto benutzen (müssen) haben hier keinen Bezug dazu und werden deshalb auch nicht mitmachen und sich später übergangen fühlen. Man sollte dem Kind einem anderen Namen geben, damit jeder zum mitmachen animiert wird, oder - noch besser - man lässt es komplett! Wir wohnen in einer Gegend mit einem der besten Radwegnetze überhaupt. Da kann jeder problemlos von A nach B mit dem Rad fahren. Das Geld für solch unnötige externe Umfragen könnte sich der Staat (hier in Form der KV) sparen und sinnvoller ausgeben.</p>
87	<p>Die Gemeinden sollten alle mit Radwegen verbunden werden. Bei Straßenbaumaßnahmen die Radwege nicht vergessen, wie zwischen Erlenbrunn und Kettrichhof. Es gibt mehrere zu steile Abschnitte - wenn acuh Kurze (z.B. Waschtal, Richtung Darstein, Lambsbach etc.).</p>
88	Ausgebaute fahrradwege und gute Beschilderung

Lfd.- Nr.	Kommentar
89	<p>Hallo, wie Sie wohl bemerkt haben, bin ich Rollstuhlfahrer aus Dahn und oft mit dem Handbike unterwegs. Bei all Ihren Fragen habe ich die Anforderungen von behinderten Menschen vermisst, das dürfte eigentlich nicht mehr passieren. Wer hat diesen Fragenkatalog erstellt? Wenn wir frühzeitig in die Planung eingebunden werden, können viele Dinge ohne Kostenmehraufwand umgesetzt werden und sind dann für Radfahrer und Handbiker nützlich. Alle Verbandsgemeinden im Landkreis Südwestpfalz haben mittlerweile Behindertenbeauftragte, es gibt eine AG behinderte Menschen beim Landkreis Südwestpfalz, eine Behindertenbeauftragte des Landkreises Südwestpfalz. Bitte binden Sie diese Gremien und Personen in Ihre Planungen mit ein. Schauen Sie auch mal in die Broschüre Landkreis Südwestpfalz Barrierefrei - da gibt es schon Infos zu Handbiketouren.....</p> <p>Vielen Dank und Gruß aus Dahn Martin Miller (stellvertr. Behindertenbeauftragter VG Dahnener Felsenland)</p>
90	<p>Radwege werden auch von Menschen mit Behinderung genutzt - Rollstuhlfahrer, Senioren mit Rollatoren, insbesondere Handbikefahrer. Kommunale Behindertenberater sollten daher frühzeitig in die Planung der Radweggestaltung einbezogen werden. Durch die Einbindung von Menschen mit Behinderung können Planungsfehler für Barrierefreiheit von Anfang an vermieden werden z.B. bei der Gestaltung der Rastplätze (stufenlos erreichbar, Möbelierung unterfahrbar usw...)!</p> <p>Mitsch Schreiner Behindertenberater Dahnener Felsenland</p>
91	<p>Anlegen von Rad(schnell)wegen für den überregionalen Radverkehr und im Gegensatz zu touristischen Wegen zum schnellen Vorankommen von A nach B.</p> <p>Radwege bitte auch (straßen-)radtauglich anlegen. Kein Flickwerk aus Waldwegen, Schotterstraßen und Asphaltwegen. Auch kein Stückwerk aus Bürgersteig, eigener Rad-/Fußgängerweg, dann mehrfach Seitenwechsel etc. Gebt dem Rad seine Berechtigung als gleichberechtigtes Fortbewegungsmittel, nicht als Spaßgerät für's Wochenende.</p> <p>Wenn die Radwege in der Übergangszeit und im Winter genutzt werden sollen, dann sollten sie auch geräumt/gekehrt werden.</p> <p>Rudimentäre Beleuchtung der Haupt-/Schnellwege für die dunkle Jahreszeit wäre wünschenswert.</p> <p>Bringt die Bahn dazu z.B. auf der Queichtalstrecke einen Zug mit ausreichend großem Fahrradabteil bereitzustellen-zumindest in Zeiten mit hohem Fahrradaufkommen. Das Angebot der Bahn muss gerade zur Rushhour besser werden (Fahrradmitnahme kostenpflichtig).</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
92	<p>Fahrradverleih/E-Scooter an bestimmten Punkten -&gt; beispielsweise im Dahner Felsenland vor den Einkaufsmärkten (Reichenbach, Dahn, Bruchweiler);</p> <p>größere Akzeptanz von Autofahrern und Fußgängern -&gt; häufig sehr genervt und folglich riskante Überholmanöver oder im Falle der Fußgänger stures Nicht-aus-dem-Weg-Gehen;</p> <p>im Herbst und Winter häufigere Säuberung -&gt; 1 bis 2 mal pro Woche</p>
93	<p>es fehlen häufig Verbindungen - wie von Johanneskreuz Ri. Leimen bzw. Hermersberger Hof.</p>
94	<p>Weniger Hindernisse und Benachteiligung .ständig muss man zugunsten Autoverkehr anhalten oder aufpassen (zB wegen Ein- und Ausfahrten, Bordsteinkanten, beim Abbiegen oder an Kreisverkehren etc. )</p> <p>Zudem Radwege oft im schlechten Zustand und ,weil gerne etwas abseits der Straße und eher am Waldrand gelegen, oft verschmutzt mit Laub und Müll, teilweise auch gefährlich.</p> <p>Radwege sind für den überörtlichen Radverkehr dann attraktiv, wenn sie gefahrlos zügig (also durchaus mit ca 30 km/h) befahren werden können. Oft sind Gefahrenstellen eingebaut, die immer wieder zum abbremesen (und dann kräftezehrendem) Beschleunigen zwingen. Z.B. bei Brücken, Beginn und Ende von benutzungspflichtigen Radwegen ohne Überleitung in den fließenden Verkehr, innerörtliche gemeinsame schmale Fuß- und Radwege</p>
95	<p>Wichtig wäre die Anbindung zur Südlichen Weinstraße. Da stehen wir hier am Rande der Verbandsgemeinde Hauenstein also das Luger Tal wirklich seit Jahrzehnten hinten an.</p> <p>Ist teilweise gefährlich auf den Straßen zu fahren.</p>
96	<p>Ausbau des Radweges Lug —Sarnstall.</p> <p>Anbindung Spirkelbach an den gewünschten Radweg Lug— Sarnstall.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
97	<p>Wenn Radwege durchgängig wären und man nicht einfach am Ende eines Radweges steht und dann doch auf die gefährliche Straße muss ! Und auch dass eine Umsetzung solcher Maßnahmen in einem Zeitraum geschied, der angemessen ist. Ich bin derzeit mit dem Rad sportlich aktiv und 66 Jahre die Befürchtung ,dass ich die Anbindung Winterbach - Zw über einen Radweg nicht mehr nutzen kann( da alles ewig dauert) macht mich traurig. Die ganzen schnarchenden Beamte machen mich wütend, vorne weg der LBM . War selbst Beamter, aber zu den Schnarchern gehörte ich nicht.</p>
98	<p>Besser Beschilderung, Schneeräumen im Winter, Kehrdienst, keine Schlaglöcher.</p>
99	<p>Die Kombination vor Fahrrad und ÖPNV besser Ausbauen und nutzerfreundlicher gestalten.</p>
100	<p>Das Rad Netz sollte über die gesamte Pfalz ausgebaut werden</p>
101	<p>Radschnellwege von Wörth Landau Edenkoben oder Jockgrim Speyer Jockgrim Karlsruhe</p>
102	<p>ich würde mir wünschen einen ungefährlichen leicht zu befahrenden Radweg zwischen Nünschweiler und Dellfeld (Blockhütte) außerhalb der K10, der diese Region auch touristisch aufwerten würde. Die derzeitige Route über die K10 ist sehr steil und gefährlich, da viel Verkehr und schmale Straße.</p>
103	<p>Generell sollten alle noch bestehenden Fahrradwegelücken im Landkreis durch den Bau der sie verbindenden Radwege geschlossen werden.</p>
104	<p>Radwege sind meines Wissens Aufgabe der Orts- bzw. Verbandsgemeinden. Weshalb hier viel Geld für ein Konzept ausgegeben werden soll, von einer Behörde die hier keine Zuständigkeit hat, erschließt sich mir nicht.</p>
105	<p>Beim Ausbau von Fahrradwegen ist zu unterscheiden zwischen "Freizeit" und Ersatzverkehr. Für Ersatzverkehr ist die Ausweisung von Wirtschaftswegen mit extremen Steigungen und Umwegen nicht zielführend. Niemand lässt das Auto stehen um an den Bahnhof oder direkt auf die Arbeit zu fahren, wenn er eine "Pfalzrundfahrt" machen muss.</p>
106	<p>Vielorts fehlen die Radwege bzw. Wenig Beschilderung vorhanden , wenn überhaupt mal was gebaut wird dauert dies viel zu lange , anstatt bestehende Waldwege zu sanieren und im Netz zu integrieren .</p>
107	<p>Berufspendler aufs Fahrrad bringen - rund um die beiden kreisfreien Städte leben sehr viele Pendler, die wegen der geringen Entfernungen sehr einfach statt mit dem Auto mit dem Rads pendeln könnten.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
108	Ein durchgängiges eigenständiges Radwegenetz wie in den Niederlanden, Vorfahrt an Verkehrskreisel für Radwege. Winterdienst, regelmäßige Reinigung und markierte Fahrradbereiche an Einmündungen oder Ampelanlagen. Die Politik sollte die Wünsche der Radfahrer ernst nehmen. Nach meinem Gefühl passiert dass nur im Vorfeld von Wahlen. 2 meiner Emails in Bezug auf das Radfahren in Landkreis an Frau Ganster wurden leider nicht beantwortet
109	Ohne Radwege geht es nicht....und die gibt es nicht bzw. die paar, die es gibt sind nicht miteinander vernetzt. Vielbefahrende Landstraßen sind als Radwege ausgewiesen, das ist eigentlich eine Frechheit.
110	Radwege im Dahner Felsenland ok bis exzellent, ganz wichtig wäre Anbindung an SÜW.
111	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bei Geh(?)wegen neben Kreis/Landstraßen keine genaue Kennzeichnung ob Rad- oder nur Fußgängerweg, Autofahrer erwarten dass man diesen Weg nutzt, Fußgänger erwarten dass man den Straße nutzt, oft zu eng</li> <li>- Bordsteinkanten auch bei als Radfahrerwege gekennzeichneten Trottoirs viel zu hoch, um Fußgängern auszuweichen</li> <li>- wenn Radwegbeschilderung da, endet diese oft abrupt oder ist nicht auf Anhieb zu verstehen (bei als Radwege nutzbaren Trottoirs)</li> <li>-aggressive Autofahrer</li> <li>-Pirmasenser Innenstadt in weiten Teilen mit dem Rad sehr gefährlich, auch wegen permanenter "Dooring"-Gefahr (parallel zur Fahrbahn parkende Autofahrer rechnen nicht mit Radfahrern und öffnen Autotür, Fahrradfahrer kollidiert mit dieser)</li> <li>-Mehr Ladepunkte für E-Bikes</li> <li>-bestehende Fahrradwegeinfrastruktur orientiert sich an Freizeitgestaltung, nicht an Alltagswegen</li> </ul>
112	Überquerung besser kennzeichnen Zwischen Niederschlettenbach und Bundenthal überquert man mit dem Radl die Straße nach Nothweiler
113	Bei fahrradfreundlich sollten überall Möglichkeiten sein, sein Fahrrad abstellen zu können (Geschäfte, Behörden, ÖPNV). Auf eine Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV wäre wichtig (Bus und Bahn). Bei Mehrfachnutzung (Landwirte, Radfahrer, Wanderer, PKW) von Wegen sollten für alle Nutzer die entsprechenden Bedingungen geschaffen sein (z. B. Breite des Weges). Durchgängige Vernetzung ohne große Umwege. Falls Naturschutz und Hochwasserschutz betroffen ist, müssen passende Lösungen gefunden werden und nicht durch Blockadehaltung eine Verhinderung entstehen.
114	Mehr Ladeplätze für E-Bikes, z.B. an feuerwehrgerätehäusern
115	Das liegt eigentlich an jedem selbst
116	Eichelsbacher Mühle entschärfen. Dörfer besser mit Radfahrstrecken vernetzen. Teilweise lebensgefährlich zwischen den Dörfern

Lfd.- Nr.	Kommentar
117	Es wird Zeit den Radweg zwischen Lug und Annweiler zu bauen. Es ist zu gefährlich die Straße zu fahren von Lug nach Sarnstall, da die Autos viel zu schnell fahren. Der Weg durch den Wald ist nur mit einem Mountainbike oder Trekkingrad zu fahren. Bei Nässe fast gar nicht.
118	<p>Ich bewege mich auf den Radwegen hauptsächlich mit einem Handbike fort. (Rollstuhl mit Adaptivbike). Radwege insbesondere von Kommunen zu Kommunen sollten alle mit Asphalt beschaffen sein. Radwege die keinen Asphalt aufweisen, sollten mit feinem Splitt festgefahren sein.</p> <p>Es gibt gerade im Dahner Tal viele Radwege die asphaltiert durch den Wald führen. Wenn diese meist enden, werden sie fortgeführt auf groben Schotter oder schlecht befahrenden Untergrund. Als Handbikefahrer endet hier meist die Fahrt. Radwege sollen barrierefrei sein, denn wenn wir alle von Inklusion sprechen, dann müssen wir diese Gleichberechtigung, das dazugehören auch praktizieren.</p>
119	Die Möglichkeiten sind da. Mehr asphaltierte Wege wären gut. Und eine bessere Trennung von Autos und Fahrrädern auf den Verbindungsstücken zwischen zwei explizit als Radwege ausgewiesenen Stücken. Vielleicht auch mehr Möglichkeiten der Dauerleihe von Fahrrädern über die Kommune. Was aber wirklich wichtig ist sind nicht die Radwege sondern der Nahverkehr. Das Fahrrad dann für die letzten Kilometer zum Ziel zu nutzen ist perfekt. Aber weitere Strecken brauchen eine bessere Anbindung. Ohne die Bahn wird es nicht gehen. Hier liegt das Problem. Ich würde gerne viel mehr das Rad nutzen. Aber ich benötige dazu die Kombination mit der Bahn und das ist aktuell extrem herausfordernd und kaum planbar.
120	Ein durchgehender Radweg von der Schwarzbachmündung bis zu Quelle wäre sicher ein Highlight für die ganze Region. Verbunden mit einem Shuttle-Service, der die Radler wieder an den Startpunkt zurückbringt, ist das eine sehr interessante, abwechslungsreiche und superschöne Strecke.
121	<p>Super wäre ein günstiges Bus-Bahn-Ticket zur Fahrradmitnahme, so dass man auch bei schlechtem Wetter, bzw. Hin- und Rückfahrt kombinieren kann.</p> <p>Mein Weg zur Arbeit führt von Thaleischweiler nach Pirmasens - hier ist die Verbindung Richtung Pirmasens besonders schlecht.</p>
122	<p>Bessere Fahrwege. Fahrradwege und Autowege etwas wenn möglich abtrennen. Fahrradwege gestalten sprich anspruchsvoll machen. Das Fahrradklima verbessern und unterstützen. Werbeplakaten aufstellen zB: „steigen Sie aufs Fahrrad für eine bessere Welt“!</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
123	Manche Radwege sind mit groben Steinsplitt ausgebaut. Das ist sehr schlecht und stellenweise gefährlich. Wenn dann bitte nur feiner festgefahrener Rollsplitt.
124	Ich würde mir eine Fahrradstraße auf der Kreisstraße zwischen Ruppertsweiler und Hinterweidenthal wünschen
125	Es sollte darauf geachtet werden, insbesondere von den Behörden und Verwaltungen, dass die Radfahrer sich auch an die vorhandenen Gesetze und Regeln halten. Wenn man sieht wieviel Fahrräder ohne geeignete Beleuchtung unterwegs sind oder auf Wegen auf denen sie nichts zu suchen haben, fährt man selbst lieber kein Fahrrad. Kennzeichenpflicht für Fahrräder wäre hilfreich.
126	Auch wenn die Stadt Pirmasens keine Kreisstadt ist, ist sie der Mittelpunkt im Kreis und bietet die komplette Infrastruktur. Bitte das Stadtgebiet besser anbinden und "Grenzen in den Köpfen" überschreiten. Auch die Anbindung nach Frankreich könnte verbessert werden (hinter der Grenze in Walschbronn gibt es in Frankreich einen toll ausgebauten Radweg). Auf deutscher Seite fehlt zwischen Kröppen und dem bestehenden Radweg in der Tallage eine weniger steile Verbindung. Vielfach würde es reichen bestehende Feldwege zwischen den Gemeinden auszubauen (hier gibt es auch Streit: z.B baut Vinningen nicht für Obersimter den Feldweg aus, da die Vinninger den Weg nicht brauchen . Beim Feldwegeaubau entfällt der Grunderwerb und die Ausgleichsproblematik. Forstwege wären auch einfach fahrradfreundlicher zu gestalten, wenn statt Grobschlag als letzte Schicht ein feine Körnung aufgetragen wird. Für Feldwege käme auch als preiswerte Lösung der Einbau von Asphaltfräsgut in Frage (wird eben und fest)
127	E-BIKES SOLLTEN 30KM/H FAHREN DÜRFEN UM IN DER STADT GUT MIT DEM VERKEHR MITSCHWIMMEN ZU KÖNNEN.
128	Mitnahmemöglichkeit des Fahrrades in Linienbussen
129	E-bikes bezahlbarer machen bzw. bezuschussen so wie es bei den E-Autos auch gemacht wurde.
130	Die oft vorhanden Landes-, bzw. auch Bundesstraßen-querungen stellen ein unnötiges Gefahrenpotential dar. Auch sind viele Radwege entweder nicht breit genug oder enden wegen fehlender Beschilderung. In den Ortsbereichen wird zu oft, am Ende eines Radweges auf der linken Gehwegseite einfach weitergefahren. Da sollten des öfteren auch Kontrollen durchgeführt werden. Dies gefährdet die Anwohner bei der Ausfahrt aus ihren Grundstücken.
131	Bessere Anbindung an den ÖPNV und Zuverlässigkeit
132	Verbindungswege herzustellen, Landwirtschaftswege auszubauen (Löcher in Wege von ca. 50 cm Gemarkung Saalstadt -Hettenhausen) ungeeignet für Fußgänger und Radfahrer. Wir können diese Wege unmöglich befahren, lebensgefährlich für Kinder.

Lfd.- Nr.	Kommentar
133	Sicherere Radwege Radweg Verbindung von Pirmasens nach Kaiserslautern
134	Mit dem Angebot Jobrad müssten die Arbeitgeber Zuschüsse für den Ausbau von Duschen beantragen, um den Mitarbeitern nach der Anfahrt sich zu erfrischen. Sicherer und trockener Abstellplatz mit einer Multistation mit Luftpumpe und Wasserzapfstelle. Ausreichend Wasserzapfstellen errichten. (Friedhöfe werden zum nachfüllen von Wasserflaschen gerne genutzt und liegen oft abseits der Wegstrecke).
135	Mehr Trennung von PKW Verkehr zum Fahrrad. Eigene Radspuren.
136	Wir haben viele Wege die durch die Wälder führen in unserer Region, die könnten für wenig Geld etwas verbessert werden. Es muß nicht immer eine Teerschicht sein, jedoch ist loser Schotter für die Sicherheit nicht die beste Lösung. Teeren sollte man die steilen Streckenabschnitte. Z. B. den Abschnitt zwischen dem Rosenberg und Donsieders, weil diese Strecke weniger geübte, trotz E-Bike nicht fahren sollten. Wenn wir es schaffen viele Orte miteinander zu verbinden und den Untergrund für die steilen Abschnitte zu verbessern werden wir viele Radfahrer dazu bewegen mehr Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen und auch zur Arbeit zu fahren.
137	Einfach mal machen
138	Aus Richtung Kaiserslautern oder Landstuhl kommend ist praktisch nicht möglich auf Radwegen auf die Sickinger Höhe zu kommen. Es gibt so gut wie keine Radwege, so dass an bei zum Teil steilem Aufstieg gnadenlos dem Autoverkehr ausgesetzt ist. Dies gilt auch auf der B 270 von KL nach PS. Für Radfahrer ein Selbstmordkommando.
139	Bessere Busanbindungen
140	Die Rad- und Fußwege eher in der VG Pirmasens -Land ausbauen. In der Dahner und Hauensteiner Gegend gibt es genügend ausgebaute Wege.
141	Jobrad in Verbindung mit einer groß angelegten Planung von Radwegen. Gezielt Hauptradwege zwischen Städten wie Landau, Neustadt, Anweiler Kandel etc. zu planen, dabei aber auch immer kleinere Radwege zwischen den Dörfern nicht zu vergessen. Sehr häufig werden Landstraßen zwischen Dörfern gebaut oder neu repariert, aber abseits der Fahrbahn der Radweg nicht gebaut. Insbesondere für den Fahrradverkehr auf dem Land ist dies unabdingbar. Für Kinder, Jugendliche und auch ältere Personen ist es unzumutbar, auf Landstraßen, auf denen Autos oder Lastwagen mit 70 Km/h an einem vorbei fahren, Rad zu fahren. Feldwege sind, auch wegen der fehlenden versicherungstechnischen Lage, (dürfen eigentlich nicht befahren werden) hier keine Alternative.

Lfd.-Nr.	Kommentar
142	Danke
143	Bessere Trennung von Autoverkehr und Radverkehr z.B. durch Radfahrspuren
144	In Rodalben Freigabe der Hauptstraße und der Bahnhofstraße in beide Richtungen und auch entgegen der Einbahnstraße (wie z.B. in vielen Städten üblich), dort und in allen Bereichen, wo Räder auf der Straße fahren müssen, Tempo 30. Bau eines Radweges von Rodalben-Neuhof über den Neuhöfer Weg zum Pirmasenser Sommerwald durch den Staatswald (der geplante Radweg über die L482 wird meiner Meinung nach nie realisierbar sein!)
145	In Rodalben Freigabe der Hauptstraße und der Bahnhofstraße für beide Richtungen und auch gegen die Einbahnstraße.
146	Es wäre gut, wenn es zwischen Gemeinden der jeweiligen Verbandsgemeinde Radwege gäbe, zwischen Clausen und Merzalben oder Rodalben gibt es keine direkten Radwege wie z.B von Merzalben nach Münchweiler, Rodalben-Münchweiler, oder Clausen-Donsieders.
147	Konsequente Anlagen von echten, durchgehenden Radwegen und nicht nur Stückwerk bzw. Alibiausweisungen. Bezeichnend ist, dass der Pirmasenser OB in der Presse schon mal darauf hinweist, dass PS immer eine Autofahrerstadt sein wird. PS: Ich habe nach vielen Versuchen, die interaktiven Karten zu nutzen, entnervt aufgegeben: Zu umständlich und anwenderunfreundlich! Anscheinend erging es vielen andern Nutzern genau so wie mir. Schade um das (verschwendete) Geld, gut für den Software-Entwickler.
148	ich denke, wenn kurzfristig kein eigener Fahrradweg realisiert werden kann, würde meiner Meinung nach eine gekennzeichnete Fahrradspur auf Kreis/Landesstrassen die Sicherheit der Fahrradfahrer wesentlich erhöhen.
149	Radweg zwischen Vinningen und Pirmasens. Radweg zwischen Vinningen und Zweibrücken. Radwegenetz besser ausbauen.

Lfd.- Nr.	Kommentar
150	<p>Das Auto stehen lassen ist für die "Landbevölkerung" schwierig, ja teilweise unmöglich. Denken Sie nur an ältere und gebrechliche Mitmenschen. Bus-Anbindungen im kurzen Takt -wie in der Stadt- sind hier vermutlich nicht zu realisieren. Trotz der schwierigen Topogrphie können einige Einkaufs- bzw. Berufswege auch mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Ich persönlich bin für mein Alter noch recht fit und fahre für Besorgungen einige Wege mit dem E-Bike nach Pirmasens oder Zweibrücken. Allerdings will auch niemand verschwitzt zum Arztbesuch. Im Allgemeinen sind im Landkreis viele Radwege angelegt und meist gut zu befahren. Dies gilt auch für die Stadt und die Region um Zweibrücken. Dagegen ist das Einkaufen mit dem Fahrrad oder das Radfahren in/durch Pirmasens ein Wagnis. Hier wird am Radwegenetz nur "halbherzig" bis "ein bisschen was müssen wir ja tun" gearbeitet. Die wenigen Radwege hier sind allesamt Insellösungen und nicht miteinander verbunden.</p>
151	<p>die Einzeichnung der gewünschten Routen war nicht einfach, d.h. die Linienführung klappte nicht genau</p>
152	<p>Mehr Radwege!</p>
153	<p>Wenn man auf Radwegen zum Einkaufen käme würde ich zb kleinere Einkäufe (also nicht der wöchentliche Getränkeeinkauf) gerne mit dem Rad erledigen und auch meine Tochter auf ihrem Rad mitnehmen. Die Steigungen bleiben natürlich, aber es wäre wenigstens sicherer, da insbesondere Kinder und ungeübte grade an Steigungen dich etwas mehr Platz benötigen</p>
154	<p>Das größte Problem ist die Topographie, besonders für ältere Menschen; und ein E-bike ist dann auch nicht mehr so einfach zu beherrschen.</p>
155	<p>Bessere Radwege zwischen einzelne Ortschaften , Waldwege würde reichen ohne Krater durch Landwirtschaft ( Regen bis 50 cm tief)</p>
156	<p>Sichere Verkehrsschlinder für Fahrradfahrer in der Region</p>
157	<p>Na ja, wenn wir Radwege hätten, würde ich diese auch nutzen. Auch ein vorhandener Nahverkehr wäre sinnvoll. Ein 49 € Ticket brauchen wir uns gar nicht zu kaufen, es fährt ja fast nie ein Bus. Selbst ein Arbeitsweg von ca. 20 km und eine Arbeitszeit von tägl. 8 Stunden, was ja normal ist, wäre mit dem vorhandenen Nahverkehr nur mit Übernachtung am Arbeitsort zu bewältigen. Es ist mir schon klar, dass wir nicht die Taktung von einer Großstadt haben können, aber eine Region, mit so schlechten Verbindungen und am Wochenende gar kein einziger Bus, ist schon ein Armutszeugnis.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
158	<p>Die Dörfer müssten besser mit Radwegen miteinander verbunden sein. Das wäre fördernd für mehr Radfahrer und für den Tourismus. Im Dahner Felsenland ist das ok. In der Verbandsgemeinde Pirmasens Land wurde das aber total „verschlafen“. Vom Hochstellerhof z.B. geht ein Radweg bis an die Vinninger Kreuzung und dann ist Ende. In alle Richtungen muss man dann über die schnell befahrene Landstraße weiter fahren. Platz für einen schönen Radweg weiter nach Vinningen wäre aber ausreichend da. Nach Vinningen das gleiche Problem. Nach dem Sportplatz ist Ende mit Radweg. Man muss Landstraße fahren. Eine Verlängerung des Radweges weiter nach Groß- bzw. Kleinsteinhausen und auf die Eichelsbacher Mühle wäre mal schön und würde ein großes Radwegenetz miteinander verbinden</p>
159	<p>Bessere Räumung der RAD-Wege bei Schnee und Matsch</p>
160	<p>Die Nutzung der schmalen Landstraßen als Verbindung zwischen den kleineren Orten ist mit dem Fahrrad zu verkehrsreichen Zeiten gefährlich und hält mich davon ab das Fahrrad zu nutzen. Es müssten viel mehr Möglichkeiten geschaffen werden auch abseits der Landstraßen oder mit abgetrennten Radwegen von Ort zu Ort zu kommen. Häufig fehlen nur kleine Verbindungsstücke zwischen den Orten die ausgebaut werden könnten. Da müssten die Gemeinden stärker motiviert werden, sich zu engagieren um gemeinsame Lösungen zu suchen. Gerade angesichts des unzureichenden ÖPNV im ländlichen Raum müsste das Radwegenetz einen viel höheren Stellenwert erhalten,</p>
161	<p>Wir wohnen in Rodalben Neuhof und würden das Auto öfter stehenlassen und mit dem Fahrrad fahren, wenn wir ausreichend sichere Fahrradwege in unserer Stadt hätten um einkaufen zu können. Als Radfahrer müssen sie sich in unserer Stadt alle Verkehrswege mit den Autofahrern teilen, was immer zu gefährlichen Situationen führt. Es fehlen Anbindungen nach Pirmasens, Donsieders und Clausen</p>
162	<p>Share Fahrräder in den Dörfern</p>
163	<p>weniger Hauptverkehrswege fahren müssen, - hellere Beleuchtung, - alleine das wäre schon sehr nützlich, wenn man wie ich bereits morgen ab 5:00 Uhr losfahren müsste. Oder eben nach dem Spätdienst, erst ab 21:00 Uhr heim fahren kann.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
164	<p>Generell müsste mehr Geld für den Ausbau der Radwege (und die damit einhergehende Vermarktung) investiert werden. Gleichzeitig sollten natürlich auch mehr Radabstellmöglichkeiten (z.B. an Bahnhöfen, an Sehenswürdigkeiten, Parkplätzen) vorhanden sein. Ein Punkt ist auch eine gewisse Ängstlichkeit (z.B. Radwege sehr oft auch im Ortsbereich nicht ausreichend beleuchtet). Zum Beispiel Stambach - Contwig stehen die Straßenleuchten auf der anderen Straßenseite.</p>
165	<p>Einfach durchgehende Radwege gestalten, wie z.Bsp. zwischen Contwig und Stambach</p>
166	<p>Die Raddurchfahrt von Zweibrücken ist lebensgefährlich, insbesondere für Kinder. Hier besteht akuter Bedarf. Zumal hier durch ein sauberes Radwegenetz eine Anbindung der Südwestpfalz Radwege auch an den Bliesgau Radweg erfolgen kann, was wiederum touristisch und für Familien interessant sein kann.</p>
167	<p>an Bussen Mitnahmeverrichtung für Fahrräder anbringen - siehe schweizer Busse - E-Bike Vermietung ausbauen ÖPNV Monatskarte erweitern auf Nutzung E-Bike Leihe, E-Roller-Leihe, E-Lastenfahrrad</p>
168	<p>Viele Wege sind stark verschmutzt. Laub oder Totholz sollte ab und zu mal mit einer Kehrmaschinen entfernt werden sowie Wegeränder von Dornen und Gestrüpp befreit werden. Als E-Biker läuft man immer Gefahr, dass das Rad gestohlen wird. Es fehlen hier sichere Abstellmöglichkeiten, wie z.B. geschlossene Boxen. Bahnhöfe o.ä. Schnittstellen, Öffentliche Einrichtungen/Verwaltung etc., sollten solche Möglichkeiten anbieten. Aus dem nördlichen Landkreis gibt es viele Wege nach PS. Sie sind aber für ungeübte/Kinder oft zu steil. Warum baut man keinen Radweg durch den ungenutzten Eisenbahntunnel von der Biebermühle nach PS ?</p>
169	<p>Zunächst die Infrastruktur ( Radwege) zu schaffen</p>
170	<p>Ausbau der Radwege in unseren Tälern. Schwarzbachtal, Hornbachtal, Wallhalbtal bis hinaus zur Vorderpfalz. Und Unterkünften wie zu Beispiel der bestehenden Jugendherbergen. Bad Bergzabern, Dahn, Pirmasens, Homburg SAAR, Neustadt.</p>
171	<p>Ich würde gerne mit meinen Kindern in die Grundschule im Nachbarort (Wiesbach) fahren. Es gibt aber kein Radweg und die Höhenstraße (in Käshofen) ist viel zu gefährlich für Kinder!!!</p>
172	<p>Kostenlose Mitnahme in der Bahn</p>
173	<p>Flächendeckendes Radwegenetz!</p>
174	<p>Es benötigt eben auch mal die ein oder andere Brücke um sinnvolle und flache Wege zu verbinden.</p>

Lfd.- Nr.	Kommentar
175	Keine Prestigeprojekt für Politiker und Press. Umsetzbare Lösungen anpacken und nicht im Ordner "geplant" sammeln für irgendwann. Lücken zu vorhandenen Radwegen schließen. Gastronomie mit einbinden, Einkehrmöglichkeiten sind in Radkarten eher nicht vermerkt.
176	Kürzere Entfernungen zu Einkaufsmöglichkeiten Zielgerichteter und öfteren Bus oder Kleinbus Verkehr zu Einkaufs Möglichkeiten oder Verwaltungen
177	Wiesbach, Winterbach und Niederhausen ans Netz anbinden
178	Wenn, Straßen saniert werden könnte man direkt neue Fahrradwege mit planen. Und Länderübergreifend besser kominieziere. Saarland und Rheinland-Pfalz. Von Bechhofen aus gibt es kein einziger Fahrradweg nach Homburg oder Zweibrücken.
179	Was absolut fantastisch wäre, wäre an vielbefahrenen Routen so etwas wie Radstationen einzurichten (fest installierte Luftpumpe, befestigte Werkzeuge, Möglichkeit Wasserflaschen aufzufüllen)  Ansonsten wäre es toll, wenn gerade an stark befahrenen Straßen separate Radwege angelegt werden würden. Auf vielen Landstraßen (z.b. von Zweibrücken nach martinshöhe) ist es ziemlich gefährlich mit dem Rad unterwegs zu sein. Generell die Erschließung der Orte untereinander mit Radwegen (nicht zwangsläufig neben der Straße) wäre sehr wünschenswert.
180	Sichere Fahrradwege entlang der normalen Autostrecke, d.h. ohne Umwege von Ort zu Ort. Warum werden Straßen saniert, ohne direkt Radwege anzulegen; für mich absolut nicht nachvollziehbar. Straße wird / wurdekomplett saniert, weiterhin kein Radweg ????? Landstraßen zum Teil in sehr schlechtem Zustand, für Zweiradfahrer aller Art sehr gefährlich. Mein Auto leidet lediglich drunter.
181	Ich würde gerne mehr das Rad benutzen. Aber über geteerte Verkehrswege kommt nicht aus Bechhofen raus ohne sich einer erheblichen Unfallgefahr auszusetzen. Ich möchte auf dem Arbeitsweg nicht durch matschigen Wald, sondern über einen geteerten Radweg. Das ist aus Bechhofen leider nicht möglich

Lfd.- Nr.	Kommentar
182	Für Radfahrer in unserer Region das grösste Problem, sind die Entfernungen, gekoppelt mit den vielen Steigungen. Wobei es Schlüssel-Steigungen zu erkennen gilt. Hier ist Unterstützung durch gezielte Masnahmen nötig. VORSCHLAG: Den Bus-Linien und Ruf-Taxi Verkehr, Fahrrad-Mitnahme fähiger zu gestalten. In Kombination dazu, Haltestellen am Fuss und Kopfende der Schlüssel-Steigungen einzurichten. Ganz nach dem Wirkungs-Prinzip eines Ski-Liftes, ohne den es keinen Downhill-Ski-Sport gäbe. Ohne Fahrrad-Steigungs-Hilfen, wird es in Hügel-Regionen auch keine nennenwerten Rad-Verkehr-Steigerung geben! Egal wie schön die Radwege sind, die Steigungen sind abschreckend. Insbesondere ohne E-Unterstützung Fahrende, sowie älteren Mitbürger (Darunter viele Auto-Fahrer), würde so etwas sicher sehr entgegenkommen. Den Individual Kfz-Verkehr auf dem Lande zu reduzieren, erfordert enormes Engagement der Behörden !
183	In Folge des stetigen Anstiegs der E-Bikes, waeren mehr Querverbindungswege zwischen den einzelnen Tälern wünschenswert. Diese könnten durchaus auch gleichzeitig als Wanderwege/routen ausgewiesen werden.
184	Die bestehenden Wege (auch nicht als Radwege ausgewiesene) instand zusetzen. Vorrang (oder gleiches Recht) von Radfahrern gegenüber Kfz/Landwirtschaft.Kooperationen mit Nachbargebietsschaften. Wege müssen an bestehende Fernwege angebunden werden. Netz muss so sein, dass in der Freizeit Rundtouren gemacht werden können (gerade mit Kindern). Sehenswürdigkeiten anbinden oder wenn abseits vom Weg eine Zuwegung ausschildern.
185	Busverbindungen in Zweibrücken Land besser ausbauen. Und Busse häufiger fahren lassen Fahrradweg zwischen bechhofen und Sandsorf, damit man mit dem Fahrrad in Homburg einkaufen kann
186	Fahrradwege die Ortschaften verbinden, nicht auf stark befahrenen Landstraßen Fahrradwege führen (z.b. Sickinger Höhe) teilweise sind Fahrradwege nicht mit Fahrrädern befahrbar, zu schlechter Belag der Straße, oder keiner Vorhanden. Teilweise Flickwerk. Teils gute Wege aber dann mit fehlender Anbindung.
187	Die Beschaffenheit bereits bestehender Radwege (Clausensee-Radweg von Waldfischbach bis Johanniskreuz) verbessern.
188	Radwege eindeutig. Geht mal ins Altmühltal, da gehts doch auch.
189	Die vorhandenen Radwege müssten besser in Schuss sein, denn gerade im Dahner Felsenland gibt es etliche Radwege mit sehr schlechter Oberfläche. Das ist zum einen sehr gefährlich und zum anderen macht es keinen Spaß, mit einem teueren Rad auf grobem Schotter zu fahren. Außerdem fehlen immer wieder Verbindungsstücke zwischen einzelnen Ortschaften. Hier müsste es durchgehend Radwege geben, damit man nicht immer wieder auf der Straße fahren muss.

Lfd.- Nr.	Kommentar
190	Mehr ausgebaute Radwege abseits vom Straßenverkehr. Nur so kann man auch mit Kindern sicher Radfahren.
191	Lückenschluss dew radweges zwischen Niedernhausen und oberAuerbach um auf die Arbeit zu fahren
192	<p>Der Ausbau des Radwegenetzes muss deutlich voran getrieben werden. Auch über die Kommunen hinweg. Gerade in unserer Region sind viele Verbindungen nich mit Radwegen ausgestattet. Und als Radfahrer im Berufsverkehr auf vielbefahrenen Straßen zu fahren ist gefährlich und führt nicht dazu, dass Menschen aufs Rad wechseln. Als ein Paradebeispiel gilt für mich da die Verbindung zwischen Zweibrücken über Käshofen, Rosenkopf, (Martinshöhe) und dann über Schmittshausen, Reifenberg zurück nach Rieschweiler. Dort ist über viele Kilometer kein Radweg vorhanden und das ist eine Hauptverbindungsroute. Und das ist nur ein Beispiel von vielen. In anderen Regionen in denen ich schon unterwegs war ist das Radwegenetz inklusive Beschilderung schon deutlich besser.</p>
193	Mein Wunsch wäre: ein Radwegenetz zwischen den einzelnen Ortschaften getrennt vom Autoverkehr; schnellere Umsetzung von der Planung zum Fahrradweg (keine Fertigstellung in 10 Jahren sondern zügig!)
194	Wichtig wäre die Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen und -städten. Orientiert man sich an den Hauptverkehrsachsen in ZW-Land führen diese meist in die Nachbarkommunen.
195	<p>Viele Waldwege wachsen zu und werden nach Baumfällungen in schlechem Zustand hinterlassen. Wäre toll diese freizuhalten bzw. wieder ordentlich zu hinterlassen, so das sich der Fahrradverkehr nicht nur auf gewisse Stecken konzentriert.</p> <p>Das Potenzial ist da - u.a. für Fahrradtourismus - es muss nur genutzt werden.</p>
196	Farradwege abseits der Landstraße, wie in Holland. Gute Beschilderung.
197	<p>Radwege von Bottenbach nach Vinningen, Klein-und Großsteinhausen (Riedelbergermühle) wären mE sinnvoll. Ab hier beginnt der Fahrradweg, der bis nach Zweibrücken geht.</p> <p>Ich fahre kein Fahrrad, da ich nicht gerne auf der Landstraße fahre, zu gefährlich.</p> <p>Bei geeigneten Fahrradwegen würde ich das Fahrrad wieder mehr nutzen.</p>
198	Rastplätze mit Sitzgruppen (Bänkge), Fahrradreparaturstationen
199	Radwegverbindung (direktere Verbindung) Freizeitgebiet Contwig (ist als Wunschstrecke entjhalten)
200	Die Verbindung des Radweges von Bobenthal über die Erzgrube nach Nothweiler wäre eine Bereicherung. Man hätte auch hier eine Anbindung an das Radwegenetz in Frankreich bei Lembach und ins Sauerbachtal "Fischbach/Ludwigswinkel"

Lfd.- Nr.	Kommentar
201	In die Finanzhaushalte mehr Mittel einstellen, damit die Pflege (Unterhaltung) mehr als bisher (2x im Jahr) durchgeführt werden kann. Gefahr durch Sträucher/Hecken Einwuchs bzw. Überstand in den Radweg bzw. Banketteinwuchs